Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1951)
Heft: 1

Artikel: Schweizer Stoffe in der kalifornischen Mode
Autor: Miller, Hélène F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793601

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Fortsetzung von Seite 82)

Andererseits haben die in der Schweiz mit amerikanischen Rohstoffen hergestellten Baumwollstoffe einen besonderen Platz im Herzen der eingefleischten Amerikaner. Ist die Baumwolle nicht die traditionelle und althergebrachte Faser der Südstaaten? Hat nicht Baumwolle den Reichtum zahlreicher Gegenden Nordamerikas in früheren und modernen Zeiten begründet? Die Baumwollfaser gleicht einem ewigen Aschenbrödel, das sich auf zauberhafte Weise aus der Küche schleicht, wo es als Strohwisch gehalten wurde, um in den Salons und Ballsälen zu glänzen. Sie wird durch die « Baumwollkönigin » dargestellt, welche jedes Jahr mit viel Drum und Dran in den Staaten des *Cotton Belt* auserkoren wird. « King Cotton » und « Cotton Maid » sind die legendären Figuren, die die Liebe Amerikas für seine ausgedehnten Baumwollpflanzungen versinnbildlichen. Diese Baumwolle, gezwirnt und gewoben in der Schweiz, hat verschiedenen aufeinanderfolgenden Generationen amerikanischer Frauen zur Zierde gedient. Es überrascht nicht, dass diese Faser ihren angestammten Platz in der heutigen Mode wieder erlangt hat. Amerika anerkennt ihre Vorzüge und verwendet feine Baumwollstoffe in grosser Zahl für Ensembles, Kleider, Blusen, Wäsche und Kinderkleider, die nie aus der Mode kommen.

Thérèse de Chambrier.

Brief aus Los Angeles

Schweizer Stoffe in der kalifornischen Mode

Das Leben in Kalifornien ist so erfüllt von Schwungkraft, Lebensfreude und überschäumender Ursprünglichkeit, dass dies auch in den Erzeugnissen seiner mit der Mode verknüpften Industrie zum Ausdruck kommt. Die besten Kollektionen haben dadurch ein besonderes Gepräge bekommen, dass, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, Schweizer Gewebe und Spitzen Verwendung gefunden haben.

Die zweite Saison hat den Erfolg eines gegenwärtig sehr beliebten schweizerischen «Moucheté» gebracht, der durch Athena, Edith Small, Malter und Frank & Imbach zu Kostümen verarbeitet wird. Oftmals wird er mit Kragen und Manschetten aus Leinen, Krawatten aus Surah oder eingesetzten kleinen Teilen aus einem andersfarbigen « Moucheté » kombiniert.

Irène hat ein wundervolles Kleid für unsere südlichen Abende entworfen und dafür geschickt zarten, weissen Organdi verwendet, der nach dem Filmdruckverfahren mit Rosen bedruckt wurde. Howard Greer hat für eine über einem kurzen, schulterfreien Tanzkleid zu tragende Redingote einen mit riesigen, bunten Tupfen besäten Stoff genommen. Für seine ganze Kollektion schulterfreier Toiletten, bei denen die Schultern mit einer kurzen Jacke oder sonstwie bedeckt werden, hat er feine schweizerische Batiste und Spitzen auf eine Weise zu Corsages verarbeitet, die man als halbenthüllend und halbverhüllend bezeichnen könnte.

Don Loper verwendet in seiner Kollektion die grösste Auswahl schweizerischer Stoffe, die man hier zu sehen bekommt, für Kleider für alle Tages- und Nachtzeiten. Einem Tailleur aus naturfarbenem « Moucheté » verleiht er mit grober Spitze eine sehr frauliche Note; an Rock und Einsatz hervortretender plissierter St. Galler Batist hellt ein blaues Toile de soie-Kleid auf. Aus Cotolin wurde ein prächtiges Ensemble, bestehend aus einem einfachen Futteral-Kleid und einem losen, mit chinesischen Blumenmotiven bestickten Mandarinenmantel, angefertigt. Ausserdem waren zahlreiche Modelle aus kochechter, gestreifter Kunstseide vertreten; das schönste, schwarz/weiss gestreift, sah ebenfalls die Verwendung von schweizerischem Tweed vor.

Lettie Lee, die neu hinzugekommen ist, verwendet fast ausschliesslich Schweizer Gewebe. Durch ihr technisches Können, das sie einem französischen Couturier nahekommen lässt, ist sie imstande, Kleider zu schaffen, die wie angegossen sitzen; auf diese Weise verarbeitet sie Organdi und andere Baumwollstoffe. Weite, abnehmbare Ärmel aus gezogenem Organdi ergänzen auf originelle Art schulterfreie, bauschige, kurze Abendkleider.

Peggy Hunt, eines der wichtigsten Häuser des Zentrums, arbeitet mit der Kunst eines Couturiers Spitzencorsages, die mit wallendem Chiffon, Tüll und eingesetzten Spitzenteilen kombiniert werden. Auf erlesene Weise besetzt sie schulterfreie Oberteile enger oder weiter Toiletten mit verschiedenerlei Batist-Streifen.

In dem Masse, wie der Verkauf von Frühjahrs-, Sommer- und Ferienkleidern in Kalifornien zunimmt, wird dieses Land mehr und mehr zum Absatzgebiet für die feinen schweizerischen Gewebe. Seitdem ein grosser Teil dieser Kleider, die jedes Jahr von mehr als einer Million Touristen gekauft werden, in Südkalifornien selbst hergestellt wird, steigt die Nachfrage nach allem, was die Schweiz an Schönem und Neuem zu liefern imstande ist. Diese Artikel entsprechen dem südlichen Klima, dem sorglosen und fröhlichen Leben, wo die Neigung zu Sport, Geselligkeit und zum Aufenthalt im Freien vorherrscht.

Hélène F. Miller.